



Es war einmal ein Sommermärchen, die Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland. Und alle waren überzeugt, wir werden auch Weltmeister. Doch die Italiener haben uns im Halbfinale eines anderen belehrt.

Ein Sommermärchen?

Was hat das nun mit St. Paulus Brügge zu tun? Wir erinnern uns. In diesem Jahr war die Fußballeuropameisterschaft in Polen und der Ukraine. Auch ein Novum: eine Meisterschaft in zwei Staaten. Das hat es bisher noch nicht gegeben. Aber auch das hat nichts mit St. Paulus in Brügge zu tun oder vielleicht doch? Und wieso ein Sommermärchen?

Unser Patronats- oder Gemeindefest wurde in diesem Jahr auf das Wochenende, 16./17.06.2012 vorgezogen: Das war mitten in der Fußballeuropameisterschaft zu einem Zeitpunkt, zu dem wir noch voller Hoffnung auf den Titel waren. Am Sonntag um 21:00 Uhr wurde das letzte Vorrundenspiel mit unserer Nationalmannschaft gegen Dänemark angepiffen.

In den vergangenen Jahren hatten wir zu den Fußballmeisterschaften mit Unterstützung von TURA Brügge in unserem Gemeindefest ein „Public viewing“ angeboten. Doch die Spiele waren meistens Samstagnachmittags oder abends. Sonntags endet unser Gemeindefest in der Regel zwischen 18 und 20 Uhr. Jeder konnte sich also das Spiel zu Hause ansehen.

Nun gab es gegen 18:15 Uhr eine Begebenheit, die das Gemeindefest zu diesem Zeitpunkt hätte zu Ende gehen lassen. Am Bierstand war das Fass leer und Wolfgang, unser Oberzapfer hatte kein 30 Liter Fass mehr, sondern nur noch große 50er Fässer, die er nicht anschließen wollte, obwohl der Bierwagen noch gut umla-

gert war. So meldete sich einer der umstehenden Biergenießer und forderte Wolfgang auf, ein 50er Fass anzuschließen. Er wäre bereit, zum Ende des Festes das Fass mitzunehmen und den Restinhalt zu bezahlen.

Schließlich habe er am Montag noch eine Feier, bei der er das Fass einsetzen könne. So wurde der Fortgang des Gemeindefestes auch über 20 Uhr hinaus gerettet. Pommes waren ja auch noch zu haben ...

Und dann begann das Sommermärchen. Wolfgang, unser Oberzapfer, rief kurz nach acht Uhr aus: Ich lade euch alle, die ihr hier noch anwesend seid, zu mir nach Hause zum Fußballgucken ein! Es brauche keiner zu dursten oder hungern, er habe genug im Haus. Erst etwas ungläubig und dann zögerlich sagten die ersten zu. Letztendlich waren wir dann vier Familien mit sieben Erwachsenen und drei oder vier Kindern, die dann das Wolfgangs Wohnzimmer belagert haben. Ich weiß nicht, wie er es seiner Frau erklärt hat, die eigentlich die

noch gut gelaunt dabei. Mit ausreichenden Getränken und mengenweise Knabbersachen war es dann ein richtig toller Abend, an dem dann auch noch Deutschland die Dänen mit 2:1 besiegte.

Wolfgangs Einladung war dann wie ein Startschuss. Nach Ende des Spiels kam dann sofort eine Einladung für das nächste Spiel. So haben wir dann reihum zum Fußballfernsehen eingeladen. Es war einfach toll, andere Leute nach Hause einzuladen und sich dabei näher kennen zu lernen. Selbst als Deutschland im Halbfinale ausschied, haben wir uns gemeinsam auch noch das Finale angesehen! Aber es stand schon längst nicht mehr im Mittelpunkt unserer mittlerweile entstandenen Grillfernsehenden. Es war wieder ein Sommermärchen, wie die Fußballweltmeisterschaft 2006, aber eben anders, wenn man mal davon absieht, dass Deutschland wieder gegen Italien verloren hat.

So muss ein kirchliches Gemeindefest sein: Gastfreundschaft auch über das normale Maß hinaus. So stelle ich mir „Christ sein“ vor. Es kann un-gemein bereichernd sein. Wie heißt eine Lebensweisheit aus fernem

Land: Jeder Mensch ist wie ein fremdes Land.

P. Gunkel



Foto: Markus Geisbauer

Beine hoch legen wollte und nun das Haus voll hatte. Und dann war sie auch